

Vorwort

Geschichte des Amts für Jugendarbeit:

Das Amt des Landesjugendpfarrers wurde 1934 als Reaktion der ELKB auf die vom Staat erzwungene Eingliederung der Jugendverbände in die Hitlerjugend errichtet. Es sollte den vor ihrem Verbot tätigen evangelischen Jugendverbänden die Weiterarbeit unter dem Dach der ELKB bzw. des Jugendwerks ermöglichen. In der Nachkriegszeit gründeten sich die evangelischen Verbände zwar neu, blieben jedoch weiterhin innerhalb des Jugendwerks organisiert. Daneben war weiterhin die Koordination der direkten innerkirchlichen Jugendarbeit ein Schwerpunkt der Aufgaben. Zunehmend gewannen dabei die ökumenische Zusammenarbeit und die Versöhnung über Grenzen hinweg an Bedeutung. 1974 wurde das Amt des Landesjugendpfarrers durch Beschluss des Landeskirchenrats in „Amt für Jugendarbeit der Evang.-Luth. Kirche in Bayern“ umbenannt. Eine neue Ordnung für die Evangelische Jugend in Bayern löste am 1. Januar 1974 die alte von 1955 ab und sorgte für eine paritätische Besetzung der Gremien (Landesjugendkammer).

Zu diesem Arbeitsbereich sind auch im Bestand Diakonisches Werk Bayern Archivalien vorhanden. Im Jahr 1947 gründete der Landesverband der Inneren Mission zusammen mit dem Landesjugendpfarramt den gemeinnützigen Verein Aufbauwerk Junger Christen (Evangelisches Sozialwerk e.V.). 1960 erfolgte die Umbenennung des Aufbauwerks in „Evangelische Jugendsozialarbeit Landesverband Bayern e.V.“, wobei die Trägerschaft beim Landesjugendpfarramt und dem Diakonischen Werk verblieb. Die Arbeitsfelder des Vereins bildete weiterhin die Jugendsozialarbeit mit der Industriejugend- und Berufsschülerarbeit, diese wurden jedoch im Laufe der 1960er Jahre durch die Migrationsarbeit (Betreuung ausländischer Arbeitnehmer und deren Familien) und im Laufe der 1970er Jahre durch die Offene Behindertenarbeit sowie die Übernahme der Arbeitsfelder Freiwilliges Soziales Jahr/Diakonisches Jahr und der Berufsbezogenen Jugendhilfe ergänzt.

1953 wurde, als Reaktion auf die Abspaltung der katholischen Landjugend aus der Jungbauernschaft, die Evangelische Landjugend in Bayern gegründet, welche ihren Schwerpunkt in der Betreuung der ländlichen Jugend hat und dem Verein Evang.-Luth. Volkshochschule Hesselberg angegliedert ist. Der Landjugendpfarrer war jedoch formal als Pfarrstelle dem Landesjugendpfarramt bzw. dem Amt für Jugendarbeit zugeordnet.

Der Landesjugendpfarrer ist zudem in weiteren Institutionen (siehe Inhaltsverzeichnis) als Mitglied oder Vorsitzender des Verwaltungsrats bzw. der Kuratorien aktiv.

Folgende Personen hatten bzw. haben das Amt der Landesjugendpfarrerin bzw. des Landesjugendpfarrers inne:

| | |
|-------------|---------------------|
| 1934 – 1943 | Heinrich Riedel |
| 1943 – 1956 | Hans-Martin Helbich |
| 1956 – 1962 | Peter Krusche |
| 1962 – 1967 | Karl-Heinz Neukamm |
| 1967 – 1975 | Gottfried Stoll |
| 1975 – 1979 | Albrecht Sudermann |
| 1979 – 1985 | Heinrich Hermanns |
| 1985 – 1992 | Wilfried Beyhl |
| 1992 – 1996 | Ursula Butz-Will |
| 1996 – 2002 | Reiner Brandt |
| 2002 – | Dr. Hans-Gerd Bauer |

Bestandsbildung:

Der Bestand wurde im September 1987 vom LAELKB übernommen. Die Verzeichnung erfolgte 2009. Der Bestand umfasste bei der Abgabe ca. 25 lfd. Meter, nach der Verzeichnung ca. 15 lfd. Meter. Die bisherigen Bestände 118 (Amt für Jugendarbeit) und 119 (Landesjugendpfarrer) wurden, da sie lediglich unterschiedliche Bezeichnungen derselben Institution darstellten, unter der heutigen Bezeichnung als Bestand 1.2.0013 Amt für Jugendarbeit zusammengefasst. Der schon länger verzeichnete einzige Akt des früheren Bestands 119 wurde mit der Bestellsignatur 1 in den neuen Bestand integriert. Ein Akt über die Verwaltung des Jugenderholungsheims „Martinsruhe“ in Kasberg (Provenienz Stadtmission Nürnberg) wurde dem Bestand Vereine und Institutionen II/6 (Kleinere örtliche Vereine) als Nr. 34 zugeordnet. Aus dem unverzeichneten Bestand Personen 101/237 (Else Müller) wurden im Zuge einer Bestandsabgrenzung ca. 0,5 lfd. Meter entnommen, woraus 8 Akteneinheiten (Bestellsignaturen 368-375) gebildet wurden. Personalakten im Umfang von ca. 1,5 lfd. Metern wurden nicht verzeichnet, sondern als Annex dem Bestand angegliedert, da sie aufgrund der gesetzlichen Fristen 2009 weder kassiert noch zur Benutzung freigegeben werden konnten.

Die teilweise vorhandenen Ordnungsstrukturen wurden, soweit möglich, beibehalten. Von dem Schriftgut der rechtlich eigenständigen Vereine und Verbände, welche dem Jugendwerk angeschlossen waren, wurde sehr wenig kassiert, da nicht absehbar war, ob deren eigenes Schriftgut noch erhalten ist und an das LAELKB werden würde. Kassiert wurden größtenteils nur Dubletten sowie Unterlagen, welche innerhalb des LAELKB eine Zweitüber-

lieferung darstellten (z.B. Rundschreiben des Landeskirchenamts). Vorhandene Druckschriften wurden an die hauseigene Bibliothek, Fotos an die Bildersammlung übergeben.

Im Dezember 2017/März 2018 gelangte eine weitere, 45 lfd. Meter umfassende Ergänzungsabgabe des Amts für Jugendarbeit in das LA-ELKB, die aktuell noch der abschließenden Bearbeitung harret.

Hinweise für Benutzer:

Die Verzeichnung erfolgte nach dem sog. Bär'schen Prinzip. Daher sind die Signaturen (Bestellnummern) nicht fortlaufend. Die Akten lagern in der Reihenfolge der Bestellnummern im Magazin.

In der Inhaltsübersicht sowie im Personen- und Ortsregister sind diejenigen Seiten des Ausdrucks genannt, auf denen der gesuchte Begriff auftaucht. Weitere Recherchemöglichkeiten ergeben sich in der FAUST-Datenbank.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:

Amt für Jugendarbeit 1.2.0013 - ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAELKB, Amt für Jugendarbeit 1.2.0013 - ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

Nürnberg, August 2009/Dezember 2022

Wilhelm Octavian Duța, Daniel Schönwald